© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift
Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E.V. / Gegründet 1884
Nr. 12 Frankfurt a. M., 22. September 1928 Jahrg. XXXXII

Entomologische Chronik.

Sammelstelle: **Otto Meißner**, Potsdam, Stiftstraße 2.
(Begründet von A. Hepp, Frankfurt am Main.)
Zusendung von Material erwünscht.
Art der Verwendung vorbehalten.

Seinen 75. Geburtstag feierte in seinem „Landhaus Energie" in Groß-Bothen am 2. September der vielseitige Forscher **Wilhelm Ostwald,** ein Balte von Geburt, anfangs in Dorpat, dann in Leipzig tätig.

Seiner Beschäftigungen mit Chemie und Physik (hervorragender „Energetiker"), mit der als Ersatz für Esperanto gedachten Weltsprache „Ido", als Naturphilosoph, seiner intensiven Teilnahme am „Monistenbunde" („Sonntagspredigten") sei hier — als für uns zu fern liegend — nur gedacht. Dagegen müssen wir unseren Lesern in Erinnerung bringen, daß er auf dem Gebiete der **Farbenlehre** als bahnbrechender Reformator vorgegangen ist und wenigstens in den Hauptzügen das Ziel erreicht hat, um das sich ein **Goethe** und **Schopenhauer** bemüht hatten, ohne es gänzlich erreichen zu können. Seine „Farbenfibel" ist (**EZ 41**, 337) besprochen; auch in der „Chronik" ist auf ihn hingewiesen (**EZ 41**, 322). Ferner sei bemerkt, daß Ref. schon in früheren Jahren in dieser Z. (**EZ 32**, 77f) und in der „Societas entomologica" (**34**, 3f), wie an anderen Stellen, darauf hingewiesen hat, daß auch für die Entomologie die einfache und eindeutige Ostwald'sche Bezeichnung der Farben (3 zweiziffrige „Kennzahlen" bzw. „Farbzeichen" z. B. 30. 10. 25 oder 5 p a) von großer Zweckmäßigkeit sei, was auch sichtlich manchen, wiewohl noch immer nicht ganz den erwünschten Erfolg gehabt hat. O. M.

Culex pipiens saugt kein Menschenblut (!!) Eine Zeitung berichtet, die die Leser gewiß höchlich überraschende Sache, daß „*Culex pipiens* L. eine Mückenart ist, die sich aus Menschenblut nichts macht".

„Ein französischer Forscher Legendre hat beobachtet, daß sich die Larven dieser Mückenart mit denen anderer nicht vertragen und diese bekämpfen. Deshalb unternahm er bereits vor mehreren Jahren interessante Versuche. Er brachte im Juni Larven und Eier der bretonischen *Culex pipiens* nach Pons, wo die Einwohner ziemlich stark unter der Mückenplage litten. Unter seiner persönlichen Kontrolle entwickelten sich Eier und Larven; die ausgeschlüpften Insekten konnten in der Umgebung ihr Eier absetzen. Legendre rechnete damit, daß sich nun zwischen den Larven der verschiedenen Mückenarten heftige Kämpfe abspielen würden. Er behielt Recht. Wohl schwirrte es zur Sommerszeit des Abends von Mücken — aber die Menschen blieben unbelästigt.

Drei Jahre hindurch beobachtete Legendre die Mücken und stellte in seinem Hause Zählungen an, untersuchte auch vor allem die Weibchen, die ja nur als Blutsauger in Betracht kamen — niemals jedoch fand er in ihnen frisches oder verdautes Menschenblut."

Ein Urteil über den Wert dieser „Beobachtungen" dürfte sich wohl jeder Leser durch „leibeigene" Beobachtungen **selber** machen können. Wenn irgend etwas daran ist, so muß es sich natürlich um eine **andere** Mückenart gehandelt haben, die gerade die Larven von *Culex pipiens* vertilgte? Doch halten wir uns damit nicht länger auf. O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): M. O.

Artikel/Article: Entomologische Chronik. 145